Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 234. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Country (tägl. Zeitungsbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 97. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 21. Mai 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 1494.

Die Obstruktion im Reichstage.

Die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstags, die zum Scheitern des Branntweinsteuernothgesetzes führten und damit einen großen Theil der Landwirthschaft in schwere Bedrängniß bringen dürften, stehen immer noch im Vordergrunde der Erörterungen. In der Obstruktionspresse, bestehend aus den Blättern der Sozialdemokratie und des Freisinns und der Nationalliberalen des linken Flügels, wird zur Zeit eine merkwürdige Verdrehungs- und Verschleierungskunst geübt. Man schiebt die Schuld an dem Scheitern des Nothgesetzes den Parteien der Rechten oder wie es geschmackvoll ausgedrückt wird, den Schnapsparteien zu und behauptet, diese hätten durch ihre Lässigkeit den Zusammenbruch des Reichstags herbeigeführt; geflissentlich verschweigt man aber, daß von der der Landwirthschaft feindlich gesinnten Linken fast sämmtliche Mitglieder fehlten und daß die wenigen Anwesenden noch vor der zweiten Abstimmung davon eilten, um so unter allen Umständen den Reichstag beschlußunfähig zu machen und der Landwirthschaft eine erneute schwere Schädigung zuzuführen. Jeder, der sich von parteipolitischer Voreingenommenheit freihält, der die Dinge von rein sachlichen Erwägungen und nach den Lebensinteressen des Volkes prüft, wird ein solches Verhalten nur aufs Tiefste bedauern.

Vor uns liegt das amtliche Protokoll über die Vorgänge jener Reichstagssitzung vom 15. Mai. Wir stellen daraus die thatsächlichen Vorgänge fest, um dem Leser selbst Gelegenheit zu einem sachgemäßen Urtheil zu bieten. Da an jenem Tage vier Mandate erledigt waren, — das Mandat für Ottweiler-St. Wendel infolge des Ablebens des Frhrn. v. Stumm, das Mandat für Greifswald-Grimmen infolge Ablebens des Abg. Graf v. Bismarck-Bohlen, das Mandat für Memel-Heidekrug infolge des Todes des Abgeordneten Smalakys, und endlich das Mandat für Mülheim an der Ruhr-Duisburg infolge der Ernennung des nationalliberalen Abgeordneten Moeller zum preußischen Handelsminister — so bestand der Reichstag zur Zeit nur aus 393 Mitgliedern, die absolute Mehrheit betrug, da diese sich auf den Sollbestand von 397 Mitgliedern berechnet, 199. Was die Ausrede der Feinde der Landwirthschaft betrifft, daß die Rechte zu schwach vertreten gewesen sei, so ist diese, dem amtlichen Protokoll zufolge, durchaus hinfällig. Bei einer Körperschaft von fast 400 Mitgliedern, die sich aus den verschiedensten Berufszweigen zusammensetzt, ist schlechterdings nicht zu verlangen, daß alle Mitglieder regelmäßig zur Stelle sind. Eine Zahl von Gründen, Krankheit, dringende Familienangelegenheiten, unaufschiebbare Berufsgeschäfte und anderes mehr lassen es natürlich erscheinen, wenn eine Zahl von Abgeordneten nicht zur Stelle ist. Es fragt sich zunächst nur, ob eine unverhältnißmäßig hohe Zahl von Abgeordneten an jenem Tage nicht anwesend war, ob eine Absicht vorliegt, und dieser Vorwurf kann gegen die Freunde des Branntweinsteuernothgesetzes nicht erhoben werden, wohl aber gegen deren Gegner.

Von den 51 Mitgliedern der deutschkonservativen Partei fehlten nur neun, von diesen wiederum waren drei durch Krankheit entschuldigt und sechs fehlten ohne Entschuldigung.

Von der Reichspartei, die zur Zeit 20 Mitglieder zählt, waren 18 anwesend und stimmten mit Ja, es fehlten nur 2 und zwar der Abg. Prof. Paulk als entschuldigt und der Abg. Dr. Höffel ohne Entschuldigung.

Vom Centrum, das gegenwärtig in einer Stärke von 107 Mitgliedern besteht, waren 78 anwesend, die mit Ja stimmten; 29 fehlten, und von diesen wiederum ohne Entschuldigung 14, 8 waren beurlaubt, 2 krank und 5 entschuldigt. Zur zweiten Abstimmung kam übrigens noch Abg. Gerstenberger hinzu und stimmte mit Ja.

Von der 14 Mann starken Polenfraktion waren neun anwesend und stimmten mit Ja, fünf fehlten leider ohne Entschuldigung.

Sehr viel ungünstiger allerdings stellt sich das Verhältniß bei der deutsch-sozialen Reformpartei, die 10 Mitglieder zählt, es waren nur 5 anwesend, die mit Ja stimmten, einer fehlte als entschuldigt, nämlich der Abg. Gädel, 4 fehlten ohne Entschuldigung.

Geradezu bedauerlich ist aber das Bild, das die nationalliberale Partei bot, die bei fast allen wirthschaftlichen Fragen sich neutralisirt, indem der eine Theil mit Ja, der andere mit Nein stimmt, also das Votum des einen Flügels durch das des anderen aufgehoben wird. Genau so war es am vorigen Mittwoch. Die Partei zählt 50 Mitglieder, 27 waren anwesend, 23 fehlten zum größten Theil ohne Entschuldigung. Von den 27 anwesenden Mitgliedern stimmten 14 mit Ja; diese Ja-Stimmen wurden aber dadurch unwirksam, daß gleichzeitig 13 mit Nein stimmten. So ist das Verhalten der nationalliberalen Partei, das kein zufälliges sein kann, verhängnißvoll geworden für die an dem Branntweinsteuernothgesetz betheiligte Landwirthschaft. Diese Schuld erhöht sich noch dadurch, daß zwei Mitglieder, nämlich die Abgeordneten Horn-Goslar und Schulze, die bei der ersten Abstimmung mit Nein gestimmt hatten, sich vor der zweiten Abstimmung entfernten und damit das Scheitern des Gesetzes herbeiführten. Zu erwähnen wäre hier noch, daß von den 37 keiner Fraktion angehörigen Abgeordneten, den sogenannten Wilden, 15 mit Ja und einer mit Nein stimmten, 21 fehlten, davon 17 unentschuldigt. Das Gros stellten hierbei die reichsländischen Abgeordneten.

Und nun zu den Parteien der landwirthschaftlichen Gegner, deren Sünden in der Presse so geflissentlich verschwiegen werden. Am traurigsten ist das Verhalten der Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei. Die sozialdemokratische Fraktion zählt 57 Mitglieder, nur 4 waren anwesend, die mit Nein stimmten; 50 fehlten als unentschuldigt, 2 als krank und einer als beurlaubt. Als in Folge dieser Massenenthaltung der Reichstag sich bei der ersten Abstimmung doch noch mit knapper Mehrheit als beschlußfähig erwies, liefen vor der zweiten Abstimmung noch die Abgg. Auer, Bebel und Wurm davon, um das Haus nunmehr sicher arbeitsunfähig zu machen. Am ärgsten hat es der Abg. Stadthagen getrieben, der sich an den Berathungen mit langen Dauerreden über das Thema: Was ist Branntwein? betheiligte, lebhaft für namentliche Abstimmung eintrat, dann aber vor der Abstimmung jedesmal verschwand.

Aehnlich hat es die freisinnige Volkspartei gemacht. Von 27 Mitgliedern waren vier anwesend und stimmten mit Nein, 17 fehlten ohne Entschuldigung. Um das Haus beschlußunfähig zu machen, liefen vor der zweiten Abstimmung die Abgg. Gaulke, Fischbeck und Müller davon.

Von der freisinnigen Vereinigung, die 13 Mitglieder zählt, waren drei anwesend und stimmten mit Nein, zehn fehlten fast durchweg ohne Entschuldigung.

Die süddeutsche Volkspartei, die durch sieben Abgeordnete vertreten ist, glänzte durch Abwesenheit sämmtlicher Mitglieder, drei fehlten als beurlaubt, vier ohne Entschuldigung.

Diese vier Parteien, Sozialdemokraten, freisinnige Volkspartei, süddeutsche Volkspartei und freisinnige Vereinigung, deren gemeinsames Kennzeichen eine Zurückweisung aller berechtigten Forderungen des Mittelstandes, insbesondere der Landwirthschaft ist, zählt insgesammt 104 Mitglieder. Von diesen waren nur 11 anwesend und stimmten mit Nein, alle anderen fehlten. Bei der zweiten Abstimmung, die der Beschlußunfähigkeit anheim fiel, waren nur 5 Personen, sogenannte Streikpostenstehen, anwesend.

Das ist die rücksichtsloseste und schlimmste Obstruktion, die jemals vorgekommen ist, eine Obstruktion, die den Parlamentarismus vollkommen aufhebt. Wenn diese Uebung zur Gewohnheit werden soll, wenn die gegnerische Minderheit auch die bedenklichsten Mittel nicht verschmäht, um die Mehrheit matt zu setzen, so würde überhaupt der Parlamentarismus sich sehr bald als bankerott erklären müssen. Der Reichstag wird sonach nicht umhinkönnen, gegen einen derartigen Mißbrauch der Geschäftsordnung Garantien zu schaffen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. Mai.

* **Zollpolitische Besprechung.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, hat der Reichskanzler die zuständigen Minister von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin eingeladen.

* In der Petitionskommission des Reichstages ist, wie aus einem nachträglich noch veröffentlichten Bericht hervorgeht, auch die große Anzahl von Eingaben verhandelt worden, welche die Aufhebung des bestehenden Impfgesetzes fordern. Die Regierungen halten nach den Erklärungen ihrer Vertreters unverändert an der Auffassung fest, daß die Impfung eine bewährte wirksame Schutzmaßnahme gegen die Pockenplage bildet und der allgemeine Impfzwang eine im gesundheitlichen Interesse der gesammten Bevölkerung dringend nothwendige Maßnahme ist, deren Aufhebung unabsehbare Gefahren für den Gesundheitszustand im Reiche heraufbeschwören würde. Die im Eingehen aufgetretenen Mißstände sind durch die neuen Vollzugsvorschriften zum Impfgesetze abgestellt. Die in den Petitionen beanstandeten, angeblich mit den allgemeinen Grundsätzen des Strafrechts im Widerspruch stehenden wiederholten Bestrafungen in den Fällen nicht erfüllter Impfpflicht, ferner die beanstandete polizeiliche Erzwingung der Impfung und die Verheimlichung von Impfschädigungen sind in der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Denkschrift „Blattern und Schutzpockenimpfung" widerlegt worden. Nach der nahezu einhelligen Rechtsprechung der obersten Gerichte darf die behördliche Aufforderung an säumige Eltern bezüglich jedes impfsichtigen Kindes so lange wiederholt werden, bis der Nachweis der vollzogenen Impfung geführt ist, und ist wegen Nichtbefolgung einer jeden Aufforderung die erneute Bestrafung zulässig. Ferner würde, falls es gestattet wäre, durch einmalige Erlegung der Ungehorsamsstrafe gewissermaßen das impfsichtige Kind von der Impfung loszukaufen, das Gesetz eine halbe Maßregel und der hochwichtige gesundheitliche Zweck desselben unerreichbar sein; insoweit etwa hier und da eine zwangsweise Impfung stattfindet, gründet diese polizeiliche Maßnahme sich nicht auf das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874, beruht vielmehr auf landesrechtlichen Bestimmungen, die zur Durchführung gesundheitspolizeilicher Maßnahmen die Anwendung polizeilicher Zwangsmittel zulassen. Daß Impfschädigungen infolge von bedauerlichen Versehen bei der Ausführung der Impfung oder infolge unglücklicher Zufälle manchmal vorkommen, wird von keiner Seite bestritten; andererseits sind aber zweifellos die von impfgegnerischer Seite verbreiteten Angaben über Impfschädigungen vielfach unzuverlässig, weil in demselben sehr häufig Erkrankungen und Todesfälle, die nach der Impfung eintraten, auf Grund bloßer Vermuthung oder von Behauptungen nicht sachkundiger Personen als in ursächlichem Zusammenhange mit der Impfung stehend bezeichnet werden, während thatsächlich andere Ereignisse zu den betreffenden Vorfällen Anlaß gegeben haben. Von einer absichtlichen Verheimlichung der Fälle, in denen wirklich Impfschädigungen eingetreten sind, kann angesichts der Thatsache, daß nach den neuen Vollzugs-Vorschriften zum Impfgesetze sämmtliche Aerzte zur Anzeige aller wirklichen oder vermeintlichen Nachtrankheiten bei der Impfung ausdrücklich verpflichtet sind und daß in den alljährlich in den „Medizinal-Statistischen Mittheilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt" zur Veröffentlichung gelangenden Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche die bekannt gewordenen Impfschädigungen regelmäßig aufgeführt und besprochen werden, wohl keine Rede sein.

---

* Der Kaiser traf gestern Abend um 9 Uhr von Cadinen wieder in Elbing ein und fuhr über Marienburg nach Prökelwitz weiter.

* **Kaisertelegramm.** Wie die „Danziger Zeitung" meldet, ist dem Geheimen Kommerzienrath Ziese folgendes Telegramm des Kaisers aus Schloß Urville, 17. Mai, zugegangen: Spreche Ihnen von Herzen warme Glückwünsche zu dem vorzüglich gelungenen Bau des Kreuzers „Barbarossa" aus. Die Resultate der Fahrten haben die auf die Werft gesetzte Zuversicht völlig gerechtfertigt. W. I. R.

* Der **Reichskanzler** Graf v. Bülow traf gestern in Begleitung des Geheimraths v. Wilmowski in Straßburg ein und wurde von dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg am Bahnhofe empfangen. Beide fuhren dann nach dem Palais des Statthalters, wo der Reichskanzler abstieg. Abends fand bei dem Statthalter zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner statt, zu welchem die Staatssekretäre und andere höhere Beamte eingeladen waren.

* Die Veränderungen in den höchsten und höheren **Kommandostellen der Armee**, welche der Kaiser am 18. Mai in Metz angeordnet hat, sind die umfassendsten, welche seit längerer Zeit erfolgt sind. Es waren ein Armeekommando (7.) und mehrere Divisionen frei. Jetzt erhielten dazu noch nicht weniger als 14 Generalmajore und 6 Regimentskommandeure unter dem 18. Mai in Metz ihren erbetenen Abschied resp. wurden zur Disposition gestellt; diese freigewordenen Stellen wurden sofort wieder besetzt, so daß also eine außerordentlich große Anzahl Beförderungen, Neubesetzungen, Verschiebungen in den Stellen der Divisions- und Brigadekommandeure nothwendig war.

* Der zum **kommandirenden General des VII. Armeekorps** ernannte Generallieutnant Freiherr Moritz von Bissing ist am 30. Januar 1844 in Vollmannsdorf in Schlesien geboren und trat am 1. Oktober 1863 als Avantageur bei dem Dragonerregiment Nr. 8 in Oels ein, bei dem er 1865 Offizier wurde. Im Jahre 1869 war er während der Herbstübungen des 1. und 2. Armeekorps als Ordonnanzoffizier bei dem Chef des 8. Dragonerregiments, dem Kronprinzen von Preußen, kommandirt. Auf Wunsch des Kronprinzen wurde, als dieser bei Ausbruch des Krieges 1870 das Oberkommando der 3. Armee übernahm, Lieutnant Frhr. v. Bissing als Adjutant zum Oberkommando dieser Armee kommandirt. 1874 kam er in den Generalstab, in dem er als Generalstabsoffizier bei dem X. und III. Armeekorps verwandt wurde, und wurde am 2. Juni 1883 zum Major befördert. Am 19. Juni 1888 ward er zum Oberstlieutnant, am 23. Mai 1890 zum Oberst befördert, erhielt am 20. Mai 1893 die 4. Garde-Kavallerie-Brigade, wurde am 17. März 1894 Generalmajor, am 1. September 1897 Kommandeur der 29. Division und am 10. September 1897 Generallieutnant.

* **Personalnachrichten.** Der Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Dr. Germar ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, zum Nachfolger des Ministerialdirektors Crandke als Direktor der Etatsabtheilung im Finanzministerium bestimmt. — Wie aus Madrid gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm der Wittwe des ehemaligen spanischen Botschafters in Berlin Rendez de Vigo ein Beileidstelegramm übersandt. Auch der deutsche Reichskanzler Graf v. Bülow und zahlreiche Diplomaten haben der Wittwe den Ausdruck ihres Beileids übermittelt. Der deutsche Botschafter v. Radowitz wird Kaiser Wilhelm bei den Leichenfeierlichkeiten in Madrid vertreten. — Nachträglich wird bekannt, daß nach dem Paradediner im Militärkasino zu Metz der Kaiser die lothringischen Reichstagsabgeordneten Funtzeg und Baron de Schmidt durch längeres Ansprachen ausgezeichnet hat.

---

* Daß die günstige Entwickelung der preußischen Finanzverhältnisse in den letzten Jahren auch den **Kulturausgaben des Staates** zu Gute gekommen ist, zeigt ein Blick auf die Gestaltung des Etats des Kultusministeriums in dem letzten Jahrzehnt. Die „B. P. N." theilen darüber Folgendes mit:

Während die Ausgaben für Kultus-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten im Jahre 1880/81 wenig über 57 Millionen Mark betrugen, waren sie im Jahre 1890/91 auf 102 Mill. Mark, d. h. um 45 Mill. Mark gestiegen. In dem Staatshaushaltsetat des laufenden Jahres ist dagegen der Etat des Kultusministeriums mit nicht weniger als 176 Mill. Mark dotirt. Die Steigerung seit 1890/91 beträgt daher volle 74 Mill. Mark. An dieser Vermehrung der Mittel nehmen alle Zweige der Verwaltung des genannten Ministeriums theil. So sind die Fonds für die Universitäten von 10,7 auf 15,6 Mill. Mark verstärkt worden. Noch stärker ist die Steigerung bei den höheren Lehranstalten gewesen. Deren Ausgaben sind von 6,8 auf rund 14 Mill. Mk. gestiegen, haben sich also mehr als verdoppelt. Sehr stark hat sich auch der Aufwand für das Elementarunterrichtswesen vermehrt. Er stieg von nicht voll 60 Millionen Mark auf beinahe 100 Millionen, weist also eine Vermehrung von beinahe 40 Mill. Mk. auf. Während in dem vorhergehenden Jahrzehnt bei der Verstärkung dieser Fonds der Aufwand für die allgemeine Erleichterung der Volksschullasten im Betrage von mehr als 26 Mill. Mark die Hauptrolle spielte, entfällt jetzt der größte Theil der Mehrausgabe auf die Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer und auf Beihilfen für Volksschulbauten. Für letzteren Zweck sind in dem laufenden Etat nicht weniger als 14 Mill. Mark ausgebracht. Verhältnißmäßig am stärksten ist auf dem Gebiete des Unterrichtswesens aber der Aufwand für das technische Unterrichtswesen gestiegen. 1890/91 waren dafür nur 1 600 000 Mark bereitgestellt, während der Etat für das laufende Jahr 4 300 000 Mark, also mehr als 150 % vorsieht. Auch die Ausgabe für Kultus und Unterricht gemeinsam ist von 9 auf 18 Mill. Mark gestiegen, hat sich mithin verdoppelt. Ein großer Antheil entfällt auf die Besserung des Diensteinkommens der Geistlichen aller Bekenntnisse. Hinter der Fürsorge für das Unterrichtswesen ist die für Kunst und Wissenschaft und für das Medizinalwesen nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105212-11/fragment/page=0001

zurückgeblieben. Für Kunst und Wissenschaft sind 1890/91 4 700 000 Mark ausgegeben worden, während für diese Zwecke in dem laufenden Jahre nicht weniger als 11 Mill. Mark zur Verfügung stehen. Für das Medizinalwesen endlich wirft der Etat für das laufende Jahr 3 600 000 Mark aus, gegenüber einer Ausgabe von etwas über 1 600 000 Mark im Jahre 1890/91. Auch hier also hat sich die Ausgabe mehr als verdoppelt. Diese Zahlen liefern in ihrem Zusammenhange den bündigen Beweis, in wie hohem Maße gerade in den letzten Jahren reichlich fließender Einnahmen für die Befriedigung der Kulturbedürfnisse des Landes gesorgt worden ist.

* Wie die „Nat.-Ztg" hört hat die Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für 1901 17 Millionen Mark mehr ergeben als für 1900.

* Der **Provinzialausschuß der Provinz Westfalen** hat die Staatsregierung ersucht, in den nächstjährigen Etat einen Betrag für die Errichtung einer juristischen Fakultät an der Akademie zu Münster einzusetzen.

* **Lehrertitel.** „Zur Titelfrage" veröffentlicht Professor Dr. Mag Schneidewin einen längeren Aufsatz, der mit folgender Mittheilung beginnt:

„Sicherem Vernehmen nach hat dem preußischen Kultusministerium vor Kurzem die Entscheidung über einen aus Kreisen des höheren Lehrerstandes kundgegebenen Wunsch dieses letzteren, die Titelfrage betreffend, vorgelegen. Die Petenten hatten sich dahin geeinigt, für die angehenden jungen Lehrer des Seminar- und des Probejahres den Titel „Gymnasialreferendar" und für die wissenschaftlichen Hilfslehrer bis zur festen Anstellung den Titel „Gymnasialassessor" der obersten Behörde für erwünscht zu erklären. „Herr Kandidat" für das erstere und gar kein in der Anrede anwendbarer Titel für das zweite Stadium, was der bisherige Stand der Sache ist, erschien der Würde und den Ansprüchen des höheren Lehrerstandes auf eine soziale Stellung und Eingliederung nicht recht entsprechend. Die höchste Unterrichtsbehörde hat diesem Wunsche nicht Folge gegeben, und, wie ich glaube, mit Recht."

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß **Fernsprech-Automaten** auch außerhalb der Bahnwirthschaften ohne Erhebung von Platzmiethe an geeigneten Stellen der Bahnhofsgebäude, wo dies ohne Störung oder Erschwerung des öffentlichen und dienstlichen Verkehrs angängig ist, aufgestellt werden dürfen. Die Zulassung ist jeder Zeit widerruflich.

---

* Nachdem im Anfang dieses Jahres für Erweiterungsbauten **im Freihezirk zu Bremen** bereits 1 900 000 Mark bewilligt sind beantragt die Hafenbaudeputation jetzt bei Senat und Bürgerschaft, für Herstellung von Quaimauern und Molen im zweiten Hafenbassin weitere 3 820 000 Mark zu bewilligen.

* **Aus Kamerun.** An Stelle des Majors v. Kampfz, welcher bekanntlich in die Heimath zurückgekehrt und Bataillonskommandeur in einem der Hanseatischen Infanterie-Regimenter geworden ist, wurde der Oberstleutnant Pavel, beim Stabe des 116. Infanterie-Regiments, zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun ernannt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Budget. — Die Delegationen.

Nach dem Budget des Ministeriums des Aeußern soll die Gesandtschaft in Mexiko noch in diesem Jahre neu errichtet werden, ferner sollen Konsulate in Sidney und Tientsin errichtet und die Honorar-Konsulate in Montreal und Brussa in Berufs-Konsulate umgewandelt werden. Das Budget des Kriegsministeriums fordert im außerordentlichen Heeres-Erforderniß zumeist neue Raten schon bewilligter Kredite für die Vervollständigung der Kriegsvorräthe, Armirung fester Plätze mit neuen Geschützen, für Fortsetzung der Versuche zur Schaffung eines neuen Systems von Feldgeschützen und Gebirgsgeschützen und für Fortsetzung fortifikatorischer Maßnahmen. Im Etat des Marineministeriums wird eine erste Rate für den Bau eines neuen Panzerschiffes als Ersatz der Panzer-Fregatte „Drache" gefordert, ferner erste Raten für die Armirung von Kriegsfahrzeugen mit automatischen Schnellfeuergeschützen, für die Errichtung neuer Docks in Pola, deren Gesammtkosten sich auf 4 500 000 Kronen belaufen. Außerdem wird für den Bau von 2 Donaumonitors und 5 Donau-Patrouillenbooten eine erste Rate in Höhe von 400 000 Kronen verlangt. Die Gebahrungsrechnung für 1900 ergiebt einen Ueberschuß von 6 167 954 Kronen. Die Einnahmen aus dem Zollgefälle betrugen im Jahre 1900 131 048 102 Kronen.

Der Staats-Voranschlag, welcher den gestern zusammentretenden Delegationen unterbreitet wird, weist ein Gesammt-Netto-Erforderniß von 357 814 966 Kronen auf, d. i. gegen das Vorjahr mehr 786 260 Kronen. Die Ueberschüsse der Zollgefälle belaufen sich auf 110 541 299 Kronen, d. i. gegen das Vorjahr 14 497 950 Kronen weniger. Das Netto-Erforderniß des Ministeriums des Aeußern beträgt 10 754 357 Kronen, mehr 334 373 Kronen, das des Kriegsministeriums 342 568 542 Kronen, mehr 450 022 Kronen. Von letzteren entfallen auf das Ordinarium 275 858 619 Kronen, mehr 2 399 447 Kronen, auf das Extra-Ordinarium 20 019 103 Kronen, weniger 5 149 425 Kronen. Das ordentliche Marine-Erforderniß beläuft sich auf 30 803 200 Kronen, mehr 2 281 540 Kronen, das außerordentliche Marine-Erforderniß auf 15 887 620 Kronen, mehr 918 460 Kronen. Das Heeres-Erforderniß für das Okkupationsgebiet beträgt 7 367 000 Kronen.

Die gestern im österreichischen Abgeordnetenhause eingebrachte Regierungsvorlage betreffend die Einführung einer Fahrkartensteuer vom Eisenbahnpersonentransport setzt für die Hauptbahnen eine Steuer von 12 Proz. des Fahrpreises fest, wogegen die bestehende zweiprozentige Fahrkartengebühr fortfällt. Für Lokalbahnen beträgt die Steuer 6 Proz., für Kleinbahnen 3 Proz. des Fahrpreises. Die Vorlage bezweckt die Herbeischaffung budgetärer Mittel zur Bedeckung mehrerer den Staatsschatz belastendder, theils bereits angenommener, theils von der Gesetzgebung dringend gewünschter Gesetzesvorlagen.

Rußland.

Zur Erneuerung der Handelsverträge.

Auf Anregung des Finanzministers Witte setzte Graf Lamsdorff einen besonderen Ausschuß ein zur Vorberathung aller Fragen, welche die Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich betreffen.

Spanien.

Die Wahlen.

Nach den bisher bekannten Resultaten sind für die Kammer der Abgeordneten gewählt: 230 Liberale, 70 Konservative, 15 konservative Dissidenten, 18 liberale Dissidenten, 15 Republikaner, 6 Karlisten, 10 Mitglieder der nationalen Vereinigung, 4 Katalonier, 1 Sozialist, 21 Unabhängige und 10 Anhänger Romeros. In Madrid selbst wurden 6 Ministerielle, ein Konservativer und ein Mitglied der nationalen Vereinigung gewählt.

Eine große Anzahl Wahlergebnisse sind noch ausstehend; jedoch wird die Zusammensetzung der Kammer ungefähr so sein, wie bereits angegeben.

Dem „Imparcial" zufolge wurde in Barcelona bei den Wahlen eine Person getödtet; außerdem kamen noch mehrere Gewaltthaten vor. Ein katalonischer Kandidat, drei Ministerielle und zwei Konservative wurden gewählt. Die Kandidaten der Sozialisten wurden im ganzen Lande geschlagen. Einem Telegramm aus Bilbao zufolge bestätigt es sich, daß mehrere Personen daselbst getödtet und verwundet worden sind.

Der „Magd. Ztg." wird zu den Wahlen noch aus Madrid mitgetheilt: Die Cortes-wahlen hatten natürlich das seitens der Regierung gewünschte Ergebniß. Sagasta wendet jedoch seine Hauptsorge den Senatswahlen zu, welche am 2. Juni stattfinden, weil diese bloß die Erneuerung der Hälfte der Mandate betreffen und die zurückbleibenden Senatoren meistens der konservativen Partei angehören. Am 2. Juni müssen deshalb fast überall liberale Senatoren gewählt werden, um liberale Senatsmehrheit zu schaffen.

Bulgarien.

Eine Anklage gegen frühere Minister.

Wie die „Pol. Corr." meldet, hat der parlamentarische Ausschuß zur Untersuchung der Bahnwagenlieferungsaffäre die Erhebung der Anklage gegen mehrere betheiligte Personen beantragt, darunter den früheren Ministerpräsidenten Swantschow und den früheren Verkehrsminister Tontschew. Man zweifelt jedoch, daß die Sobranje dem Antrage zustimmt.

Serbien.

Zur serbischen Thronfolgertragödie.

In Sofia sind zur Zeit die Beschwichtigungshofräthe eifrig an der Arbeit. Soviel steht fest, daß das im vorigen Jahre in die Welt gesetzte Gerücht von bevorstehenden Mutterfreuden der Draga Maschin erfunden gewesen ist, und mit dem neuerdings wieder aufgetauchten Gerücht desselben Inhaltes ist es nicht anders. Es entsteht nun die Frage, ob hinter dem Gerücht die verbrecherische Absicht bestanden hat, eine Kindesunterschiebung vorzunehmen und damit den König und das Land aufs Gründlichste zu täuschen. Die Anzeichen sprechen dafür, insbesondere erscheint der französische Arzt stark belastet, die offiziellen Meldungen sprechen dagegen: Es heißt jetzt, die Königin leide an einer Krankheit, die bei ihr den bösen Irrthum erweckt habe, daß sie ihrer Entbindung entgegensehe. Die Angelegenheit interessirt uns nicht, wir lassen deshalb die Frage, ob diese Meldung nur eine Ausrede ist, unerörtert.

Der König steht ganz auf Seite der Königin, die wohl unpäßlich, aber nicht krank ist und gestern Vormittag den Ministerpräsidenten empfangen hat. Bemerkenswerth ist, daß alle Bezirke des Landes dem Königspaare Kinderwiegen schicken, sodaß jetzt nicht weniger als sechzehn Wiegen im Konak stehen.

Ein Telegramm von gestern Abend lautet: In serbischen Regierungskreisen wird mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß das Ausbleiben der Entbindung der Königin durch die ärztlichen Untersuchungen und Gutachten erklärt ist. An maßgebenden Stellen wird nachdrücklich betont, der Fall habe absolut keine politische Bedeutung und keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Königin. Alle Gerüchte über eine Ministerkrisis seien — wie bereits gestern gemeldet — unbegründet.

Rumänien.

Vom Königspaare. — Die Staatsschuld.

Der König und die Königin sind gestern aus Abbazia in Bukarest wieder eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete ihnen lebhafte Kundgebungen.

Die „Agence Roumaine" bezeichnet das Gerücht, wonach der Mai-Coupon noch nicht bezahlt sei und die Regierung Aufschub nachgesucht habe, als vollständig unwahr und fügt hinzu, die gesammte europäische Finanzwelt sei darüber informirt, daß der Mai-Coupon gänzlich gedeckt sei und alle übrigen Coupons im Voraus gedeckt werden.

Türkei.

Zum Postkonflikt.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Der für türkische Verhältnisse nicht gerade außergewöhnliche Zwischenfall, der durch den Eingriff der türkischen Postbehörden in den Betrieb der internationalen Postanstalten in Konstantinopel durch unbefugte Oeffnung der internationalen Postsäcke unter Zerstörung der amtlichen Siegel vor etwa acht Tagen eingetreten war und sich durch einige recht auffällige, von den Botschaftern nicht angenommene türkische Noten scharf zugespitzt hatte, kann jetzt als im Wesentlichen erledigt angesehen werden. Der Sultan, dem die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu den Großmächten besonders am Herzen liegt, hat sich über den Vorfall eingehend unterrichten lassen und demnächst den Befehl ertheilt, den früheren Zustand im vollen Umfange wieder herzustellen. Ebenso hat er den Minister des Aeußern Tewfik Pascha angewiesen, den Botschaftern einen förmlichen Bescheid abzustatten und ihnen im Namen des Sultans das Bedauern über diesen Vorfall, sowie gleichzeitig die bündige Zusicherung auszusprechen, daß die Wiederkehr eines solchen einseitigen Eingriffes in den internationalen Postbetrieb dauernd verhindert werden solle. Es wird allerdings gemeldet, daß einzelne Botschafter mit dieser Erledigung nicht zufrieden seien und noch größere Genugthuung forderten, die dann freilich zu einer öffentlichen Demüthigung des Sultans werden würde. Diese Botschafter dürften aber schwerlich für solche weitergehende Forderungen die Zustimmung ihrer Kabinette hinter sich haben.

Afrika.

Frankreich und Marocco.

Wie aus Tanger gemeldet wird, sind die Kreuzer „Pothuau" und „Du Chayla" Sonntag Abend nach Mazagan abgegangen. An Bord des „Pothuau" befindet sich der französische diplomatische Agent in Mazagan, welcher dort die von der französischen Regierung aus Anlaß der Ermordung eines Kaufmanns aus Oran erhobenen Schadenersatzforderungen überreichen soll. — Weiter wird aus Paris gemeldet: Nach Meldungen aus Tanger ließ am Sonntag der Vertreter des Sultans Mahomed Torres dem französischen Gesandten den Ausdruck seines Bedauerns wegen des an Pouzet verübten Mordes zukommen. Indeß führt der Kreuzer „Pothuau", der nach Mazagan abgegangen ist, um rasche Genugthuung zu erhalten, den ersten Dragoman Fumey an Bord, der nach Marocco geht, um direkt beim Sultan die Ansprüche Frankreichs geltend zu machen.

Asien.

Die Kämpfe in Arabien.

Nachrichten aus Buschir melden, daß der Scheik von Koweit Mabarak nach der am 12. April gemeldeten Schlacht mit dem Scheik von Nejd Ibn Raschid nach Koweit zurückgekehrt sei. Mabarak heißt es, sei nicht verwundet worden; er gab die Ansicht zu erkennen, wieder zu Felde zu ziehen, wenn die Regenzeit den Marsch nach Nejd ermöglicht.

Der Krieg in Südafrika.

Zu der Meldung, daß von den englischen Behörden die Zulus auf die Buren losgelassen worden sind, schreibt man aus London:

Da die englischen Truppen nicht mehr ausreichen, um mit den kleinen Burenkorps fertig zu werden, so müssen die schwarzen und braunen Eingeborenen des Landes ihren britischen Freunden helfen. Unter der holländischen Bevölkerung Natals herrscht die höchste Empörung und Erbitterung wegen dieser neuesten Methode englischer Kriegsführung; die Angelegenheit wird in dem soeben eröffneten Natalparlament auf das Eingehendste und Nachdrücklichste zur Sprache gebracht werden. Andererseits haben die holländischen Farmer den Bezirksbehörden offiziell mitgetheilt, daß sie jeden Angriff der Eingeborenen mit Waffengewalt abweisen werden, selbst wenn, wie es thatsächlich der Fall gewesen sein soll, die Schwarzen unter Führung von englischen Beamten, Unteroffizieren und Offizieren ihre Raubzüge unternehmen sollten. Die Zuhilfenahme der Schwarzen bedeutet den Bankerott der englischen Kriegsführung.

Der aus dem Norden nach Kapstadt zurückgekehrte Spezialkorrespondent des Reuterschen Bureaus faßt die militärische Lage wie folgt zusammen:

Durch den Vormarsch des Generals Lyod im nördlichen Transvaal wurde die Mehrzahl der dortigen Buren nach Westen getrieben, doch steht noch eine geringe Anzahl nördlich von Zoutpansberg. Die meisten dieser versprengten Streitkräfte sammelt Delarey um sich; zu ihm stießen auch eine Anzahl Leute aus der Nachbarschaft von Ermelo, die Botha's Kommando verließen. Delarey organisirte eine geregelte Pferdebeschaffung aus der Oranjeflußkolonie, doch sind die Thiere meist in schlechter Verfassung. Die Generäle Methuen und Babington setzten mit Unterstützung kleiner Infanterieabtheilungen ihre Bewegungen fort. Zum Schutze der Bahnlinien wurde ein neues System von Blockhäusern geschaffen, wodurch über 6000 Mann für die Gesechtsoperationen frei werden. In der Oranjefluß-Kolonie sind die Truppen fortgesetzt bemüht (!!), das Land von kämpfenden Buren zu säubern. Westlich von der Bahnlinie befinden sich einige kleinere umherziehende Abtheilungen. Hingegen halten im Süden die Burenkommandeure Hertzog und Brand das Land um Petrusberg einstweilen besetzt. Den letzteren Marsch De Wets mit einer Begleitung von 40 Mann bezeichnete der Korrespondent als eine wundervolle Leistung. Er zog von Brede nordwärts nach Ermelo, dann über die Bahn nach Nglitroom, wandte sich dort südwestwärts, rastete einige Tage bei Maribogo und ging sodann südlich nach Boshof und schließlich nach Philippolis, wo er mit Hertzog eine Unterredung gehabt haben soll.

Auch aus diesem Berichte geht deutlich genug hervor, wie weit die Engländer noch von der Unterwerfung der tapferen Buren entfernt sind. Es liegt im Uebrigen noch folgendes Telegramm vor:

London, 20. Mai. Lord Kitchener meldet vom 18. d. Mts. aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Kroonstad, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getödtet.

China.

Ueber die näheren Zahlungsbedingungen, welche China für die Entschädigungsforderungen auferlegt werden sollen, ist bisher eine Vereinbarung unter den Mächten noch nicht getroffen. Es sind hauptsächlich zwei Pläne, welche den Gegenstand der Erwägungen bilden, der einer von den Mächten zu garantirenden Anleihe und die Aufbringung der Mittel durch Zölle, sowie ratenweise Rückzahlung; von Deutschland ist, wie wir schon mitgetheilt haben, ein bestimmter Vorschlag nicht ausgegangen.

Eine Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe lautet:

Dampfer „Wittekind" mit 16 Offizieren, 400 dienstunbrauchbaren Mannschaften von Shanghai am 18. Mai in Singapore eingetroffen, am 19. Mai abgefahren.

Wie die Morgenblätter aus Peking vom Sonntag melden, hat Graf Waldersee Li-Hung-Tschang Mittheilung von der den regulären chinesischen Truppen durch Boxer in der Gegend von Tscheng-ting-fu beigebrachten Niederlage gemacht und gedroht, eine deutsche Truppenabtheilung an Ort und Stelle zu senden.

Telegramme.

Kattowitz, 21. Mai. Hier fand eine Konferenz zur Berathung über die zu ergreifenden Maßregeln gegen die russischen Grenz-Repressalien statt. Der Regierungs-Präsident von Oppeln nahm daran Theil.

Buffalo, 21. Mai. Die amerikanische Ausstellung ist gestern eröffnet. Mac Kinley sandte eine Glückwunschtelegramm.

Aus Nah und Fern.

Großer Maschinenarbeiterstreik. Gestern früh hat in den Vereinigten Staaten, Canada und Mexico ein großer Ausstand der Maschinenarbeiter begonnen, der von den Arbeitern aller verwandten Berufsarten unterstützt wird. Die Zahl der Ausständigen wird auf 50 000 Mann geschätzt. Die Arbeiter verlangen neunstündigen Arbeitstag, aber mit den gleichen Bezügen, wie sie sie jetzt für zehnstündige Arbeit erhalten.

In grauenvoller Weise ermordet und beraubt aufgefunden wurde Sonntag früh in der Nähe von Bernau bei Berlin ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Bewohner von Bernau fanden eine Viertelstunde von der Stadt entfernt an der Zepernick-Ladebunger Landstraße die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes, dem der Kopf von dem nackt daliegenden Rumpfe vollständig abgeschnitten war. Der Kopf, an dem das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt war, wurde etwa 40 Meter von dem Rumpf entfernt in einem nahen Kornfeld gefunden. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Mord. Unweit der Aleophasgrube bei Königshütte wurde der Schmierer Daniel Hein ermordet aufgefunden. Die Mörder haben dem „Kl. J" zufolge, ihr Opfer gräßlich verstümmelt, 120 Mark baares Geld, sowie die Taschenuhr, geraubt und die Leiche dann auf das Straßenbahngeleis gelegt. Der Ermordete war 39 Jahre alt, verheirathet und Vater von vier Kindern. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Rennskandal in Lyon. Am Schlusse des Pferderennens am Sonntag in Lyon kam es dadurch zu Ruhestörungen, daß einige Turfbesucher, die sich betrogen glaubten, ihr Geld zurückforderten und, als ihnen dies verweigert wurde, den Totalisator zu plündern versuchten und zwei Hindernißhecken in Brand steckten. Gendarmerie und Militär stellten die Ruhe wieder her.

Die Einwohnerzahl von Irland. Der Lordkanzler von Irland theilte im Unterhause mit, daß nach der letzten Volkszählung die Bevölkerung Irlands 4 456 546 Seelen betrage, also gegen 1891 um 5 Prozent abgenommen habe, während die Abnahme von 1881—1891 sich auf 9,03 Prozent belief.

Feuer. Ein um Mitternacht auf dem Walzwerke der Prager Eisenindustriegesellschaft in Kladno ausgebrochenes Feuer konnte nach längeren Bemühungen lokalisirt werden. An den großen Betriebsmaschinen ist kein wesentlicher Schaden angerichtet. Eine längere Betriebsstörung ist nicht zu erwarten. Der Schaden ist durch Versicherung vollkommen gedeckt.

Zur Verhaftung der Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank. Der „Vossischen Zeitung" wird von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß die Verhaftung der beiden Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank auf Veranlassung des Staatsanwalts erfolgte, nachdem die von der Aufsichtsbehörde vorgenommene Prüfung der Geschäftsführung in mehreren Fällen ergab, daß Verfehlungen der Direktoren vorliegen.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 20. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Fabrikbesitzer Billing.

1. Die Versammlung genehmigte nach dem Magistratsantrage, daß im Grundstück Kellnerstraße Nr. 8 ein Gartenantheil von rund 19 m Länge und 12 m Breite für das Jahr 1901 gemietet und zu einem Schulgarten für die Hilfsschule eingerichtet wird; die Mittel wurden in Höhe von 225 Mk. bewilligt mit dem Ersuchen an den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105212-11/fragment/page=0002

Magistrat, sich für das nächste Jahr nach einem billigeren Platz für diesen Schulgarten umzusehen. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

2. Da der Posten für Brennmaterialien im vorjährigen Haushaltsplan des Leihamtes in Höhe von 600 Mk. um 331 Mk. 68 Pfg. überschritten worden ist, wurde diese Summe nachbewilligt. Die Ueberschreitung fällt dem verstoßenen strengen Winter und der geringeren Güte des Cols zur Last. (Ref. Herr Stadtverordneter Hofmeister.)

3. Die Versammlung genehmigte, daß der im Rechnungsjahre 1900 für Schlacht- und Viehhof aufkommende Dünger dem Rittergutspächter C. Reichert in Canena zum Preise von 3½ Mark für den Inhalt eines zweispännigen Kastenwagens gewöhnlicher Größe überlassen wird. (Ref. Herr Stadtv. Billing.)

4. Die Errichtung einer Bedürfnißanstalt in der Mauerwiese am Botanischen Garten wurde nach dem vorgelegten Projekte genehmigt. Außer den bereits im Etat für 1896/97 für die Ausführung ausgeworfenen Mitteln in Höhe von 2400 Mk. wurden noch 2600 Mk. aus dem diesjährigen Dispositionsfonds für bauliche Zwecke bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Giese und Schmidt.)

5. Auf ein ursprünglich abgeschlagenes Gesuch des Kaufmanns O. Hennig in Firma Hennig u. Stove um Anschluß seines Grundstücks Charlottenstraße 11 an das städtische Elektrizitätswerk hatte sich jetzt durch Zusage der Erfüllung des gedachten Wunsches erledigt.

6. Es hat sich herausgestellt, daß die für öffentliche Zwecke verwendbaren Ueberschüsse der städtischen Sparkasse für 1900 die im Etat eingesetzte Summe von 135 000 Mk. um 12 329,57 Mk. übersteigen. Der Magistrat wünschte nun im Einverständniß mit dem Sparkassen-Direktorium auf Wunsch des Dezernenten Stadtrath Glaze die Summe in der Weise zu verwenden, daß 12 000 Mk. für einen besonders zu verwaltenden Fonds zur Erhaltung und Erneuerung der städtischen Patronatskirchen zurückgelegt, 300 Mk. dem Verein zur Unterstützung von Schwindsüchtigen überwiesen und der Rest von 29,57 Mk. dem Reservefonds der Sparkasse gutgeschrieben werde. Die Finanz-Kommission war den beiden letzteren Vorschlägen beigetreten, empfahl jedoch durch Herrn Dr. Keil in Bezug auf den erstermähnten Vorschlag, dem Magistrat nicht zu folgen, da die Errichtung eines Baufonds für die Patronatskirchen leicht die Begehrlichkeit der Gemeinden reizen und Anträge für nicht gerade unumgängliche bauliche Arbeiten veranlassen könne; die Finanz-Kommission empfahl statt dessen den Betrag von 12 000 Mark als erste Rate zu einem Fonds zum Ausbau der Moritzburg zu verwenden, um so dies, wenn auch nicht unbedingt nöthige, so doch sehr wünschenswerthe Werk in absehbarer Zeit fördern zu können, für das leider die beantragte Genehmigung einer Lotterie nicht erfolgt ist. Herr Bürgermeister von Holly erklärte, daß man wohl den Standpunkt der Finanz-Kommission verstehen könne, doch lägen jetzt Momente vor, die dafür sprächen, ihr nicht zu folgen. Leider sei er, Redner, in der Sitzung der Finanz-Kommission noch nicht in der Lage gewesen, darüber Mittheilung zu machen, wie dies gegenwärtig der Fall sei. Der Ausbau der Moritzburg, so wünschenswerth derselbe sei, erscheine doch nicht so unbedingt nothwendig, während andererseits ein dringendes Bedürfniß nach Mitteln zu Kirchen-Reparaturen, nämlich für die Moritzkirche, vorliege. Die staatlichen Sachverständigen hätten den erforderlichen Betrag auf 81 000 Mk. geschätzt; nach Ansicht des Stadtbauamtes würden davon unbedingt 48 000 Mk. auf die Stadt entfallen, um den in mancher Beziehung geradezu baufälligen Zustand der Kirche zu bessern. Dieser Patronatspflicht könne sich die Stadt nicht entziehen und der Magistrat meine, daß diese Last am besten auf vier Etatsjahre zu vertheilen sei, sodaß auf jedes eine Ausgabe von 12 000 Mk. entfallen würde. Damit würde der Bürgerschaft sicher mehr gedient sein, als durch eine sonst nothwendige Erhöhung der Steuern um ⅛ oder 1 Proz. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Professor Dr. Dittenberger betonte, daß durch die Ausführungen des Herrn von Holly der Antrag in ganz anderem Licht erscheine, thatsächlich handle es sich nicht um Schaffung eines Fonds für Kirchen-Reparaturen, sondern um die Bewilligung einer ersten Rate zu solchen und der Moritzkirche. Bei dieser Sachlage empfehle es sich, die Vorlage an die Finanz-Kommission zur nochmaligen Berathung zurückzugeben. Die Herren Stadtv. Richter und Schmidt meinten, daß auch ein solcher Antrag bei erneuter Berathung aussichtslos erscheine, die Finanz-Kommission nicht für denselben zu haben sein werde. Herr Stadtv. R.-A. Dr. Keil betonte, daß der Magistrat sicher besser gethan hätte, einfach den Antrag auf Bewilligung von 12 000 Mark als erste Rate für die Reparatur der Moritzkirche einzubringen, und denselben schmackhafter zu machen durch den Hinweis, daß neue Mittel dafür nicht aufzubringen, sondern aus den Sparkassen-Ueberschüssen verfügbar seien. Herr Bürgermeister von Holly erklärte dann, daß der Magistrat seinen Antrag zurückziehe, denselben jedoch in anderer Form wieder einzubringen gedenke.

Gerichtszeitung.

—ee **Halle a. S.**, den 19. Mai. Der Prozeß der Aktien-Gesellschaft Hildebrand'sche Mühlenwerke Halle-Bölberg gegen den Mehlhändler R. Herrmann-Halle-Giebichenstein ist noch immer nicht zu Ende. Am Freitag stand vor dem hiesigen Landgericht, Abtheilung für Handelssachen, ein weiterer Termin an, in welchem die Klägerin vom Beklagten, der längere Jahre ihr Kunde war, Zinsen für Forderungen beanspruchte, die eigentlich mit Kasse bei 1 Proz. Sconto zu begleichen waren. Es lag hier der strittige Fall vor, ob man im Mehlhandel einige Zeit verstreichen lassen und demnach bei Begleichung der Forderung Sconto abziehen kann oder aber, ob, wenn die Frist der Zahlung zu weit ausgedehnt worden ist, Zinsen berechnet werden können. Wie in so manchem anderen Gewerbe, scheint man es auch im Mehlhandel damit nicht so genau zu nehmen und mit der Zinsenforderung weniger streng vorzugehen. Da die Klägerin nun einmal mit dem Betheiligten wegen der bekannten 8000-Mark-Geschichte in Differenzen gerathen ist, klagte sie auf Zahlung von Zinsen, da der Beklagte den Begriff „Kassageschäft" zu weit ausgedehnt hatte. Es kam darauf an, zu entscheiden, ob es im Mehlhandel Usance ist, Zug um Zug abzuwickeln, oder ob es bezüglich des Zahlungstermins nicht so genau darauf ankomme. Darüber sollten auf Antrag der Parteien Sachverständige aus dem Handelsstande vernommen werden. Das Gericht gab dem nicht statt, sondern entschied selbstständig, daß man darüber nicht im Zweifel sein könne, wie Kassageschäfte abzuwickeln seien. Der Beklagte wurde verurtheilt, an die Klägerin 5 Proz. Zinsen von 2025 Mk. auf die Zeit vom 20. Februar bis 30. März 1901 und 5 Proz. Zinsen von 10 050 Mk. auf die Zeit vom 12. März bis 19. April 1901 zu zahlen. Wegen zweier weiteren Klagepunkte (Mehlpreis- und Säckedifferenz) sollen einige Zeugen vernommen werden. Gegen obiges Erkenntniß hat der Beklagte Berufung eingelegt. Die Sache mit der 8000 Mk.-Differenz, die in hiesigen Geschäftskreisen großes Aufsehen erregte, wird erst dann zum Austrag kommen, wenn obige Prozesse erledigt sind, voraussichtlich in einigen Wochen. In der fraglichen Sache hat der Beklagte noch den Eid zu leisten, daß er an den Vertreter der Klägerin, Agent Ohms, zu zweien Malen im Juli und August 1900 nicht 2000 Mk., wie dieser behauptet, sondern 6000 Mk. gezahlt habe, worüber angeblich zwei unerlannte Quittungen vorliegen. Der Beklagte hat sich bereit erklärt, den Eid zu leisten, mit der Abnahme desselben aber wartet das Gericht so lange, bis die anderen schwebenden Prozesse zwischen den beiden Parteien erledigt sind.

Provinz Sachsen und Umgebung.

m. **Mühlberg a. E.**, 19. Mai. (Die Pocken-Erkrankungen) unter den russisch-polnischen Arbeitern auf der benachbarten Domäne Borschütz haben bis heute keine weitere Ausdehnung genommen, sind vielmehr auf die beiden Fälle, die einen gutartigen Verlauf nehmen, beschränkt geblieben. Trotzdem die Seuche so gut wie erloschen ist, werden indessen die angeordneten Vorsichtsmaßregeln nach wie vor streng durchgeführt.

+ **Fichtenberg a. E.**, 19. Mai. (Versuchtes Attentat.) An einem der letzten Abende gegen ⅜/8 Uhr wurden auf den Wachtposten am Munitionsmagazin auf dem nahen Truppenübungs- und Artillerie-Schießplatze Heilbain mehrere Schüsse abgegeben. Ein sofortiges Absuchen des waldigen Geländes nach dem Thäter verlief ohne Resultat. Ob es sich um ein versuchtes Attentat oder um einen zufälligen Vorgang handelt, hat nicht ermittelt werden können. Doch ist seit dieser Zeit der betreffende Wachtposten doppelt und mit scharfen Patronen besetzt worden.

z. **Brocken**, 19. Mai. (Wetter.) Am 16. dicht bewölkt, etwas Regen. Mittags aufhellend. Zeitweilig Sonnenblicke. Nur geringe Aussicht. Schwacher Nordostwind. Nachmittags fast wolkenlos, herrliche Fernsicht. Sonnenuntergang prächtig. Nachts sternklar. — Am 17. —1° C. Sonnenaufgang schöner Anblick. Wolkenloser Himmel, herrliche Fernsicht. Vormittags trat Bewölkung auf. Mittags dichter Nebel. Starker Nordwestwind. Nachmittags aufhellend. Nachts sternklar. — Am 18. —3° C. Dicker Nauhreif am Brockenthurm. Dichte Bewölkung, gegen Mittag verschwindend. Nachmittags wolkenlos, herrliche Fernsicht. Abends schwacher Nebel. — Am 19. —2° C. Sonnenaufgang herrlich. Wolkenloser Himmel, herrliche Fernsicht. Nachmittags dichte Bewölkung. Es fiel etwas Regen. Nachts schwacher Nebel. — Touristenverkehr heute sehr stark.

W. **Coburg**, 20. Mai. (Nationalliberaler Parteitag.) Gestern Vormittag fand eine Vertrauensmänner-Versammlung, in welcher die Reorganisation der nationalliberalen Partei in Thüringen vollendet wurde, Nachmittags eine öffentliche Versammlung statt. Vertreten waren alle Wahlkreise mit Ausnahme von Reuß ä. L. Das Hauptinteresse nahm der Vortrag des Reichstagsabg. Dr. Bassermann in Anspruch, welcher sich zwei Stunden lang über „Die gegenwärtige politische Lage" verbreitete, indem er die vom Reichstag verabschiedeten und nicht erledigten Vorlagen besprach und auf die bevorstehenden Aufgaben hinwies; er mißbilligte die Obstruktion in der letzten Reichstagssitzung, rede aber nicht einer Abänderung der Geschäftsordnung das Wort, weil dies ein zweischneidiges Schwert sein würde. Für die Gewährung von Diäten habe die nationalliberale Partei gestimmt, weil sich dadurch die Beschlußfähigkeit im Reichstag mindern würde. Den längsten Theil der Rede bildete die Erörterung über die Erhöhung der Getreidezölle; die nationalliberale Partei sei für diese Erhöhung, denn wenn die Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes durch Zölle geschützt werde, so sei es nicht mehr als billig, daß dies auch für die Landwirthschaft geschehe. Die Höhe des Zolltarifs sei eine Frage sekundärer Art, sobald die Berechtigung der Schutzzölle anerkannt sei, dagegen könne man nicht von den Handelsverträgen zu einem Zollkriege mit anderen Staaten übergehen. — Bezüglich der Matrikularbeiträge sei die nationalliberale Partei für eine Scheidung der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten, sie sei für Vervollkommnung der Kriegs- und Handelsflotte, welcher man die größte Sorgfalt widmen müsse. Die Heeresfrisenz müsse mit der zunehmenden Bevölkerung wachsen, damit nicht eine große Zahl waffenfähiger Männer unausgebildet bliebe, eben nur weil die Kontingentzahl erreicht sei. Aus allen Verhältnissen erkennt der Redner das Anwachsen des Reichsgedankens. Eine Debatte schloß sich an die Rede nicht an. Zum Schluß wurde noch des vom politischen Schauplatze abtretenden Ministers von Miquel gedacht, als eines hervorragenden Parlamentariers und einstigen Führers der Partei. An die Versammlung schloß sich noch ein gemüthliches Beisammensein.

— **Leipzig**, 19. Mai. (Schenkung. — Unfall.) Dem Leipziger Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung ist zur Förderung seiner Zwecke von einem Freunde, der ungenannt bleiben will, ein Kapital von 6000 Mk. überwiesen worden. — Heute Nachmittag fuhr ein 42 Jahre alter Radfahrer von hier in der Nähe der Angerbrücke in Lindenau gegen einen ihm entgegenkommenden Motorwagen der Straßenbahn. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und starb im Stadtkrankenhause, wohin er gebracht worden war.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Andrew Carnegie in Edinburg hat zwei Millionen Lstrl. zum Zwecke des freien Unterrichts für Studenten schottischer Herkunft an den Universitäten Edinburg, Glasgow, St. Andrews und Aberdeen gestiftet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 22. Mai: Theils heiter bei Wolkenzug, Tags wärmer, strichweise Regen.

Donnerstag, 23. Mai: Warm, meist heiter, schön, strichweise Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wuchs
Saale.							
Halle	20. Mai	+ 1,86	21. Mai	+ 1,84		0,02	—
Trotha		+ 1,92	„	+ 1,90		0,02	—
*Alsleben	19. Mai	+ 1,84	20. Mai	+ 1,78		0,06	—
*Calbe, Ndp.	„	+ 1,64	„	+ 1,56		0,08	—
do. Untp.	„	+ 0,92	„	+ 0,84		0,08	—
Unstrut.							
Straußfurt	19. Mai	+ 1,40	20. Mai	+ 1,40		—	—
Mulde.							
Budwei	18. Mai	+ —	19. Mai	+ 0,06		—	—
Prag	„	+ 0,16	„	+ 0,17		—	0,01
Havel.							
*Brandenburg	19. Mai		20. Mai				
Oberpegel	„	+ 2,34	„	+ 2,30		0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,85	„	+ 1,83		0,02	—
*Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,81	„	+ 1,78		0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,47	„	+ 1,46		0,01	—
*Havelberg	„	+ 2,51	„	+ 2,47		0,04	—
Elbe.							
Pardubitz	18. Mai	+ 0,18	19. Mai	+ 0,16		0,02	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	+ 0,10	„	+ 0,12		—	0,02
Leitmeritz	„	+ 0,16	„	+ 0,12		0,04	—
Aussig	„	+ 0,59	„	+ —		—	—
Dresden	19. Mai	— 0,89	20. Mai	— 0,92		0,03	—
*Torgau	„	+ 1,39	„	+ 1,33		0,06	—
*Wittenberg	„	+ 2,22	„	+ 2,10		0,12	—
*Roßlau	„	+ 1,56	„	+ 1,47		0,09	—
*Barby	„	+ 1,98	„	+ 1,90		0,08	—
*Magdeburg	„	+ 1,70	„	+ 1,60		0,10	—
*Tangermünde	„	+ 2,65	„	+ 2,60		0,05	—
*Wittenberge	„	+ 2,36	„	+ 2,27		0,09	—
Lenzen	„	+ 2,40	„	+ 2,32		0,08	—
Dömitz	„	+ 1,80	„	+ 1,72		0,08	—
*Bauenburg	„	+ 1,87	„	+ 1,80		0,07	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 21. Mai, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 12,8° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 20. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, guter märkischer 174,00—176,00 M. ab Bahn und frei Mühle, Mai 173,50—174,00—173,50 M., Juli 171,50—171,75 M., September 170,00—170,50—170,25 M. Roggen, märk. 146,00 M. ab Bahn und frei Mühle, Mai 143,75—143,50 M., Juli 142,50—142,25 bis 142,50 M., Sept. 142,25—142—142,25 M., Okt. 142,50—142,25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere 147,00 bis 160,00 M., amerik. 130,00—132,00 M., russ. 129,00—135,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 154,00—162,00 M., märk., mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 148,00—153,00 M., pos. und schles. mittel 147,00—151,00 M., russ. 142,00—148,00 M., amerik. 142,00 bis 145,00 M. Mais, amerikan. mixed 118,50—119,50 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 150,00—162,00 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,65—20,00 M. Weizenkleie, grobe 9,90—10,25 M., feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 9,90—10,20 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 171,75 bis 171,50 M., September 170,20—170,75—170,50 M., Oktober 170,50 170,25—170,75—170,50 M. Roggen, Mai 143,75—143,50 M., Juli 142,75—142,50 M., Sept. und Oktober 142,50—142,25 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 153,00—161,00 M., märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 147,00—152,00 M. posen. und schles. mittel 146,00—150,00 M., russ. 141,00—147,00 M., amerikan. 141,00 bis 144,00 M. Mais, amerik. mixed 119,00 M. frei Waggon, Mai 116,50 bis 116,75 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 18,65—19,90 M., Oktober 18,85 M. Rüböl, Mai 59,20 M., Oktober 53,00—53,40—53,30 M. Spiritus 44,10 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 173,75 M., Juli 171,50 M., September und Oktober 170,25 M. Roggen, Mai 143,50 M., Juli September und Oktober 142,25 M. Hafer, Mai 140,25 M., Juli 137,25 M., September 129,25 M. Mais, Mai 116,75 M., Juli 109,25 M., September 108,75 M. Mehl, Juli und Sept. 18,85 M. Rüböl, Mai 59,20 M., Oktober 53,30 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

20. Mai 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	165—170	136—147	132—153	148—158
Mittelmark, Prignitz	170—180	135—143	138—147	146—160
Neumark	180	142—146	140—145	155—164
Sachsen	168—175	153—155	140—160	150—170
Magdeburg	161—180	146—153	148—183	159—163
Altmark	168—179	142—148	146—150	145—159
Merseburg östl. d. Mulde	155—177	144—155	143—180	145—163
do. westl. d. Mulde	159—172	146—154	145—190	150—163
Erfurt	160—173	145—160	150—185	145—166
Stettin (Bezirk)	168—173	136—143	136—155	136—148
Anklam (Platz)	168	136	140	140
Greifswald (Platz)	164	137	—	137
Danzig	170—173	140	145—146	137—138
Thorn	177—178	145—148	—	—
Elbing	—	—	—	144
Königsberg i. Pr.	—	130	—	—
Lyck	145—155	127-132½	132-137½	127-132½
Breslau	159—176	147—153	136—154	144—149
Leobschütz	161-164¾	—	128-135½	128—134
Namslau	—	145—150	—	142—147
Striegau	169—177	147—153	141—156	149—155
Posen	169—180	142—150	143—153	151—170
Bromberg	174—179	144	144	—
Ostrowo	173—175	147—149	135—142	150—152
Krotoschin	171—173	145—147	140—148	153—155
Kiel	175—180	145—148	150	150—155
Neumünster	160—170	135—145	—	140—160
Hannover Süd	165—176	144—152	140—180	145—163
do. Elbe, Weser	—	136—140	—	140—145
do. West	157—160	127—144	—	135—138
Münsterland	168-172½	143—150	165—174	147½
Westf. Industriebezirk	159—167	144—152	132½	147½
Sauerland	165—168	147½-154	152½	148—154
Paderbornerland	165—170	150—155	144	151
Kassel	172	160	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	175	146	—	154
Stettin	173	143	—	140
Königsberg i. Pr.	165	131	136	134
Breslau	177	153	154	149
Posen	180	148	153	156
Hannover	175	152	—	160
Neuß	172	139	—	138
Mannheim	175½	146½	—	146½
Hamburg	174	146	—	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 20. Mai. Weizen fest, holsteinischer loco 175—180. Laplata 133—136. — Roggen stetig, südrussischer fest, cif. Hamburg 106—108, do. loco 109—112, mecklenburgischer 142—150. Mais fest, 116, Laplata per Juni-Juli 84. — Hafer stetig. Gerste matt.

* **Wien**, 20. Mai. Weizen per Mai-Juni 7,66 Gd., 7,67 Br., per Herbst 7,88 Gd., 7,89 Br. Roggen per Mai-Juni 7,52 Gd., 7,54 Br., per Herbst 7,07 Gd., 7,08 Br. Mais per Mai-Juni 5,57 Gd., 5,58 Br. Hafer per Mai-Juni 7,18 Gd., 7,20 Br., per Herbst 6,05 Gd., 6,06 Br.

* **Pest**, 20. Mai. Weizen loco unverändert., do. per Mai 7,42 G. 7,44 Br., do. per Oktober 7,63 Gd., 7,64 Br. Roggen per Mai 7,35 Gd., —,— Br., do. per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per Mai 6,80 Gd., 6,85 Br., do. per Oktober 5,69 Gd. 5,70 Br. Mais per Mai 5,40 Gd., 5,41 Br., do. per Juli 5,36 Gd., 5,37 Br.

* **Paris**, 20. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Mai 19,90, per Juni 20,15, per Juli-August 20,50, per Sept.-Dezember 20,60. Roggen ruhig, per Mai 15,40, per Sept.-Dez. 14,50.

* **Paris**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 19,90, per Juni 20,10, per Juli-August 20,55, per Sept.-Dezember 20,60. — Roggen ruhig, per Mai 15,50, per Sept.-Dezember 14,70.

* **London**, 20. Mai. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 20. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —.

* **Antwerpen**, 20. Mai. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. — Gerste weichend.

* **New-York**, 20. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82⅝, per Mai 80¼, per Juni —, per Juli 78½, per Sept. 75⅝. ——— Mais per Mai 50, per Juli 49, per September 48½. Mehl 2,80, Getreidefracht ½.

* **Chicago**, 20. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai 73¼, per Juli 72⅝. — Mais per Mai 48.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 9,72½, per Juni 9,72½, per Juli 9,75, per August 9,77½, per Oktober 8,92½, per Dezember 8,92½. Fest.

* **London**, 20. Mai. 96% Prza. Javazucker loco 11¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 8½ d. fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Mai 30,75, September 32,00, Dezember 32,50, März 33,00. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Mai 31,00 G., September 32,00 G., Dezember 32,75 G., März 33,25 G. Tendenz: Behauptet.

* **Havre**, 20. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 4 000 Sack, Santos 11 000 Sack. Zufuhren für Sonnabend.

* **Havre**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Mai 38,25, September 39,25, Dezember 39,75. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 20. Mai. Java-Kaffee good ordinary 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105212-11/fragment/page=0003

Petroleum.

* **Bremen**, 20. Mai. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco nominell.
* **Hamburg**, 20. Mai. Petroleum still. Standard white loco 6,25 Mk.
* **Antwerpen**, 20. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Mai 16 Br., do. per Juni 16¼ Br., do. per August 16½ Br. Tendenz: Ruhig.
* **New-York**, 20. Mai. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 20. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 20. Mai. Spiritus still, Mai 14,00 G., Mai-Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,25 G., Juli-August 14,50 G.
* **Paris**, 20. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Mai 28,00, Juni 28,25, Juli-August 28,25, September-Dezember 29,25.
* **Paris**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Mai 27,75, Juni 28,25, Juli-August 28,25, September-Dezember 29,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 20. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speiseboh nen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 20. Mai. Rüböl loco 61,50, Oktober 55,50.
* **Hamburg**, 20. Mai. Rüböl ruhig, loco 59,00.
* **Hamburg**, 20. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 40¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 41¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 41 Mk., do. do. Choice Grocery 41 Mk., div. Marken 40¾—40¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 20. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Mai 62,75, Juni 62,75, Juli-August 62,75, Sept.-Dez. 62,75.
* **New-York**, 20. Mai. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,45, do. Rohe und Brothers 8,60.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 20. Mai. Kartoffelstärke und -Mehl 17,40 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.
* **Hamburg**, 18. Mai. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung Juni-Juli 17—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juni-Juli 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 20. Mai. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 20. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.
* **Hamburg**, 18. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80 bis 95 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Seezungen, große 125—145 Pfg., kleine 60—75 Pfg., dänische 105—115 Pfg., Kleine, große 45 bis 60 Pfg., kleine 35—45 Pfg., Rothzungen 18—40 Pfg., Schollen, große 50—65 Pfg., mittel 50—65 Pfg., kleine 18—45 Pfg., lebende 18—30 Pfg., Schellfische, große 28—35 Pfg., mittel 20—22 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 6—12 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seehechte 20—28 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 6—8 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 5—8 Pfg., Eiblacks 225 Pfg., Aale, rothfl. 210 Pfg., Silberlachs 190—200 Pfg., Lachsforellen 110—180 Pfg., Zander 50—70 Pfg., Flußhechte 60 bis 70 Pfg., Schnepel 35—40 Pfg., Barse 15—30 Pfg., Brachsen 15—25 Pfg., Hummern, lebende 180—190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 20. Mai. Richtstroh 5,50—6,80 Mk., Krummstroh 3,50—4,40 Mk., Heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 20. Mai. Banckzinn 77¾.
* **London**, 20. Mai. Silber 27 1/16 Lstr., Chili-Kupfer 70 Lstr., per 3 Monate 70½ Lstr., Blei span. 12 5/16 Lstr., engl. 12½ Lstr., Zinn 126¾ Lstr., Zink 17½ Lstr.
* **Glasgow**, 20. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 2½ d., Warrants Middlesborough III. 45 sh. 9 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 20. Mai. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 40½ Pfg.
* **Liverpool**, 20. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Mai-Juni	4 19/64 Verk.-Preis,	Per September	4 9/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	4 12/64 Käuferpreis,	„ Oktober	3 90/64 Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	4 19/64 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	3 88/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 9/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	3 87/64 Verk.-Preis.

* **London**, 20. Mai. (Telegramm.) Wollauktion Schluß. Tendenz fest. Gegen vorige Auktion Merinos 5—7½ Proz. theurer, Crossbred feine und mittelfein greasy pari, ordinäre Crossbreds 5 bis 7½ Proz. billiger. Capwolle pari bis 5 Proz. theurer.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 20. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,35.
* **Rio de Janeiro**, 18. Mai. Wechsel auf London 12 9/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. Mai.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	103.60 B
Bad. Prämienanleihe 1867	4	140.00 B
Bayerische Prämienanleihe	4	155.00 G
Bremer Skidbanleihe	3½	94.25 B
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.20 B
do. do. 1892	3½	97.25 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		129.00 G
Oldenburger Staats-Obl.	3½	93.10 B
do. 1899	4	101.10 G
Preußische Staatsanleihe	3½	94.75 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134.50 G
Köln-Mind. Pr.-Anleih.	3½	132.50 B
Lübecker	3	133.00 B
Magdeb. St.-Anl.	3½	94.00 G
Meiningen 7 Fl.-Loose		26.10 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130.10 G
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	—
do. do. II.	3½	95.00 B
do. do. III.	4	101.90 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose		—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87.25 G
do. do. 1885	4	87.50 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.20 G
Chin. Staatsanl.	5½	101.25 G
do. v. 85	6	102.30 G
do. v. 96	4	94.10 G
do. v. 98	4½	81.40 G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—.—
Feldbarger 15 Frcs.-Loose		26.50 G
Ital. Rath.-Pfdb. Rfr.	4	96.20 G
Kopenhgn. Stadt-Anl.	3½	—
Mexikaner Anl.	5	97.40 B
do. do.	6	98.10 G
Norw. Staatsanl. 88	4	—
Oestr. Zoll-Obl.	5	107.75 B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	140.70 G
do. 1864er Loose	—	—
Rumänische 6% Anl. st. fr.	5	91.10 G
do. 4%	4	78.90 G
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	239.00 G
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligg.	4	—.—
do. Boden-Credit	5	115.50 G
do. 2. to. do. gar.	3/10	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Schwedische St.-Anl. 1888	3½	96.75 G
do. do. 1890	3½	97.80 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—.—
Türkische Anleihe D.	1	24.90 G
Türkische Adduhlitz.	5	99.80 G
do. Zoll-Obl.	5	97.60 G
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113.00 G
Ungarische Gold I A.	4½	102.60 G
do. St.-R.	4	93.40 G
do. Staats. 87	4½	83.60 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bdd.-Preußen Pfandbr.	3½	—
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	4½	118.75 G
do. Ritdt. V u. VI	3½	91.80 G
D. Gr.-K.-B. III. u. IV.	4½	98.70 G
do. IV. u. VI.	4½	98.70 G
do. V. u. VI.	3½	91.80 G
do. VI. ab 5. 1900	4	99.40 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	45.75 G
do. do. do.	3½	43.10 G
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	3½	90.25 G
D. G.-B.-Creditlinsch. 5. 1903	4	98.50 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 uk. 5 1905	4	98.00 G
do. unkündb. bis 1900	4	99.00 G
do. S. 301—330 uk. 5. 1905	3½	90.00 G
do. S. 46—190 uk. 5. 1908	3½	91.00 G
do. alte u. conv.	3½	90.00 G
Hann. Bod.-pfd. Lstuf. 5. 1904	3½	99.00 G
do. do. II	3½	92.00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91.00 G
do. do. unkündb. 5. 1900	4	98.10 G
Preuß. Pfdbr.	4	131.00 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	96.00 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV unkündbar bis 1909	4	96.10 G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Ctr. uk. 5. 1900	4	92.00 G
do. VII. Ctr. uk. 5. 1904	4	92.00 G
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	92.00 G
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	92.00 G
do. IIa. III. 5. 1906 unk.	3½	79.00 G
Pr. B.-C.-H.-B. II. Gr. 110	5	112.75 B
do. III., V., VIII. gr. 100	5	107.50 B
do. VII., VIII., IX. gr. 100	3½	—
do. XI. gr. 100	3½	91.00 G
do. XIII. gr. 100	4	98.10 G
do. XIV. gr. 100	4	98.00 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	98.70 G
„ XXII. XXI. 5. 1910	4	98.90 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII 5. 1908	4	98.70 G
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	93.00 G
„ Gr. II. 5. 1910	4	101.70 G
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.00 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	90.80 G
„ 1894 unk. 5. 1900	3½	90.80 G
„ 1896 unk. 5. 1908	3½	91.00 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1905. 1909	4	99.00 G
„ 1899 unverloosbar	4	99.50 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	4	94.00 G
„ 1889 uk. 1900. 1908	3½	94.50 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	90.80 G
do. do. 1903	3½	91.00 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94.50 G
Pr. Hyp.-Pfdb. VIII.-XII.	4	83.60 B
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	83.00 B
Pr. Hyp.-Pf. 8. bis 1905	4	97.00 G
Rheinl.-Hyp.-Pfdb.	4	100.00 G
do. do.	3½	92.50 G
Rhein. Westf. Bod. mrt. 1905	4	98.75 G
do. do. unk. 1908	4	90.70 B
do. do. unk. 1911	4	99.00 B
Schles. Bod.-Cred.-A.	4	97.75 G
do. do. do. rk. à 110	4	—
do. do. do. rk. à 100	4	—
do. do. do. unk. 5. 1903	4	98.25 B
do. do. do. rk. à 100	3½	89.90 G
Sächsische	3½	93.00 B
do.	3½	93.00 B
Westpr.	—	—
Hannversche	4	95.20 B
Posensche	3½	—
Preußische	3½	95.20 B
Sächsische	4	101.70 B
Schlesische	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	101.10 B
Altenbekken-Paderborn	4	—
Berg.-Märk. St.-A. II.	4½	96.60 B
do. III. C.	3½	96.60 B
Braunschweigische Lombd.	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.10 B
Central-Pacific	4	98.60 B
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Litt. A.	5	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—.—
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Jvangorod-Dombrowo	4½	103.00 B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	68.70 B
do. Mittelmeerbahn Str.	4	94.30 B
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98.20 B
do. Silber-Obl.	4	—.—
Kempten-Hindelsdorf	4	—.—
do. (Zweigbahnen gar.)	4	100.00 B
Koslow.-Woron. 1889	4	—.—
Kurst.-Charkow-Asow 1889.	4	98.90 B
Kursk-Kiew	4	98.90 B
Lemberg-Czernowitzer	4	95.10 B
Lübeck-Büchen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	4	87.90 B
Mantuaner	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—.—
Moskau-Smolensk	4	—
Mst.-Kiew-Kur. unk. 5. 1906	4	98.00 B
Moskau-Rjäsan	4	99.30 B
Moskau-Kursk	4	97.60 B
Nordbahn-Pnc. I. bis 1921	fr.	113.00 B
do. II. bis 1933	4	103.70 B
do. III. rz. 1937	3	71.00 B
Orenb. Kalm. u. R. 1929	4	—
Orel-Grjaisk-Obl. gar.	4	—.—
Pfälz. Nordb. v. 1889	4	—.—
Obuchow-Slobodsk	4	—.—
Oest.-Ung. Staats-B. alte	3	—.—
do. do. 1874.	3	—.—
do. do. 1885.	3	—.—
do. do. Begbl.	3	—.—
do. do. G.-Ob.	5	100.00 B
Oesterr. Lokalbahn	4	94.50 B
do. Nordwestbahn gar.	4	107.90 B
Pilsen-Priesen	4	—
Poering. Eisenb.-Obl. 1888	3	64.25 B
do. 1889	4½	—
Rjäsan-Kozlow	4	97.90 B
Rjäs.-Uralsk, gr. unk. 5. 1905	4	—
do. do. 97 gr. unk. 5. 1908	4	97.80 B
do. gar. unk. 5. 1910	4	97.75 B
Russ. Südwestbahn	4	98.40 B
Südost. gar. unk. 5. 1906	4	98.10 B
Saratow-Samara (Gold-Obl.)	5	73.40 B
do. Gold-Obl.	5	105.30 B
St. Louis u. S.-Fr., rz. 1931	6	131.60 B
do. do. 1931	5	115.60 B
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener Ver.	4	—.—
do. Ser.	4	100.50 B
do. Ier.	4	—.—
Wereschagin	4	—.—
Wladikawkas unkd. bis 1908	4	98.10 B
Wladikaukas	4	98.10 B
Wilhelm-Bahnung	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Obligat.

	Dividende	1899	1900
Bresl.-Schwdnz.	6	6	115.00 B
Breslau-Warschau	3½	—	83.50 B
Dortmund-Gronau	5½	—	158.90 B
Karlsruher-Mannheim	4	—	112.10 B
Oderbrücke Südbahn	5	—	112.40 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	5	—	—
Gresslow	5	4½	99.75 G
Greifswald-Wolgast	10	—	—
Gulsen-Süder	2	—	55.40 G
Freiburger Stammbahn	7	—	—.—
Halberstadt-Blankenburg	6¼	—	—.—
Jurjew-Dünaburg	4	—	—.—
Malmö-Trelleborg	4	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Mittelholsteinische	7	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. do. Stammpr.	6	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	25.60 G
Reichenberg-Pardubitz	4⁵/₁₂	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank für Brauns. Kassenw.	8½	8½	146.25 G
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	72.40 G
Barmer Bankverein	5½	7½	125.00 B
Berg.-Märk. B. f. Bd.	8½	—	149.40 G
Braunschweiger Bank	6½	6⁷/₁₂	118.50 G
Cob.-Gotha. Credit-Gesell.	5	5	92.50 G
Coln. V. & Comm.	6	5½	101.25 G
Danziger Privatbank	7	7	—
Deutsche Eisb.-B. (Hahn)	6¾	4	116.00 G
do. Genos.-B. (Crüll)	6½	6½	112.25 G
Deutsche Grundschuld.	—	—	5.10 G
Deutsche Nationalbank	8	8	127.10 G
Dresdner Bankverein	8	8	116.10 G
Effecten-Spar-Ges.	5½	8½	145.00 G
Gothaer Privatbank	7½	7	130.10 G
do. Grundkredit	7	7	124.00 G
do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	6	121.60 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	148.25 G
Hamb. Com. u. Disc.-Bank	6½	—	101.75 G
Königsberger Bankthbank	6½	—	114.10 G
Lübecker Commerzbank	8	7½	136.00 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	191.00 G
Nordwestliche Germ.-Credit	5	5	90.00 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	—.—
Preuß. Hypoth. A. u. St.	—	—	128.00 G
do. Leihbank Conv.	6	6	106.00 G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	9.70 B
Preußische Handels-Bank	6½	7	117.00 G
Realkreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6½	6	—.—
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99.60 B	
Aschersleben Aktl.	4	—.—	
Bochumer Gußstahl	4	—.—	
Dessauer Gas	4½	107.00 G	
Dortmunder Union	5	110.50 B	
Gelsenkirchen Bergw.	3½	—.—	
Hamburger Packetfahrt	4	—	
Handel-Obligationen	4	—	
Hibernia	4	98.40 B	
Karrwahlen	3½	92.60 B	
Naphta-Obligationen	4½	97.50 B	
Nordwestbahn Hyp.	4	116.90 B	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102.75 B	
do. Eisen-Industrie	4	96.00 B	
Thale-Ilsenburg	4	98.00 B	
Zoologischer Garten	4	101.50 B	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aremberger Bergwerk	75	50	555.00 B
Aplerbeck	2	6	101.00 B
Baroper Walzwerk	0	15	119.00 G
Bergbau	5	—	90.00 B
Brauntjahn. Hohlmaßwerke	8	9	160.00 G
do. St.-Pr.	9	10	175.25 G
Concordia-Bergwerk	21	—	285.00 B
Consolidat. Bergwerk	22½	30	—
Consol. Marienshütte	4	4	82.00 B
Consol. Neuend. St.-Pr.	6	6	76.40 B
Dux. Kohlen fest	9	15	131.50 B
Eisenerze	14	—	198.50 G
Eschweiler Bergwerk	15	20	223.50 G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	125.50 B
Gewerk. Deutschland St.-A.	10	10	118.50 B
do. St.-Pr.	10	10	127.60 B
Hagener Gußstahl	—	—	85.50 A
Harzer Werke fest.	25	12	104.50 B
do. do. St.-Pr.	25	12	104.50 B
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	4½	125.50 B
Kattowitzer	12	14	190.00 B
Königin-Marienhütte	5	5½	78.25 B
König Wilhelm Kohlen	20	—	172.50 A B
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	234.00 B
Oberschlesischer Eisenbahn	5	7	98.10 B
Magdeburg-Bergwerk	35	46½	443.75 B
Marienhütte Kogenau	5	—	82.00 B
Mend. & Schwerz St.-Pr.	5	15	121.50 A B
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	135.90 B
Rhein.-Westfälische Bergbau	15	10	145.00 B
Rhein. Stahl Lit. C.	16	16	168.00 B
Stolberger Hütte	11	15	171.00 B
Thüring. Kupfer	7½	8½	120.25 B

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Admiralsgarten-Bau	4½	5	85.75 G
Annaburger Steingut	4	0	96.00 G
Ardinnes	18	20	192.00 G
Bazar	11½	9½	700.00 B
Bauselbstfährung	7	—	95.25 G
Berl.-Charlottenburg	7	—	472.00 B
do. Neukölln	0	—	133.00 B
Bergbau (Gas)	4	—	82.10 G
Berliner Brauerei	6	—	803.00 G
Berliner Bod. Maschinen	15	8	184.00 G
Berliner Bodenmarkt	10	10	167.00 G
Brest. Gummi Kämpfe	4½	5	102.50 G
Brest. Spinn. M. Jute	15	—	217.50 G
Breslauer Delkuchen	1	5	77.25 G
Braunschweiger Jute	15	10	154.00 G
Burgk, Metallfabrikate	4	—	68.00 G
Cementbauges. Berlin	12	0	198.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13½	295.00 G
Chem. Fabrik Schering	12	15	228.00 G
Chemn. Masch. Fabr.	14	10	129.75 G
Danziger Oelmühle	0	0	105.25
Dessauer Gas	13½	14	210.90 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	33	408.75 G
Deutsche Zutexpfannen	10	—	126.50 G
Dieffenbacher Waggon	20	25	277.5 G
Dramburger Spinn.	4	—	59.25 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	305.00 G
Freund Masch. fons.	21	21	350.00 B
Fritzer & Rohmann fons.	0	—	79.10 B
Gummiwerk Hannover	0	—	82.25 G
do. Dolgt & Winde	6½	—	111.50 G
do. Dolgt & Schäfer	0	—	50.50 G
Harburger Gummi	12	17½	291.00 G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	330.10 G
Hartert St.-Pr. kons.	6½	7	109.75 G
do. Bielefeld kons.	8½	—	111.25 G
Hecht & Co.	8½	—	135.75 G
Hirschberger Maschinen	7½	5½	83.50 G
Kaiserfeld kons.	5	—	83.40 G
Keyling & Th. Wismgisel	7½	—	124.90 G
Kursürstendamm-Gesellsch.	—	—	640.00 G
La Belle Jral D	0	—	46.30 G
Lindner Mühle & Co.	24	—	302.50 G
Magdeburger Bankverk	4½	5	94.25 G
do. Pferdebahn	10	—	104.40 G
Masch. Breuer	10	—	121.75 G
Rudolstädter Wollkämmerei	15	—	143.25 G

	Dividende	1899	1900
Rheinbahn Aktienbau	8½	8½	114.50 G
Rauh, Wagenbau	—	—	385.00 G
Rheinbarger Maschinenfabrik	3	4	72.75 B
Rordd. Eismerke	1	2	70.25 G
Omnibusgesellschaft	13	—	167.50 G
Opelner Portland-Cement	12	7	108.25 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	120.00 B
Berlinane do.	14	—	176.30 B
Stettiner do.	6	—	129.50 G
Saline Salzungen	2½	5	105.75 B
Schäffer & Walcker	3	—	53.25 G
Schlesische Cement	17½	13	141.75 G
Stettiner Chem. Didier	30	25	290.00 G
Strassfurt. Spielkart. St.-Pr.	8	—	127.75 G
Strelitzer Cement Actien	6½	7½	106.00 G
Ver. Klin.-Rottw. Pirlo	12	—	198.10 G
Westf. Drahtindustrie	11	15	156.25 G
do. Stahlwerke	17	17	138.00 G
Wilhelmshütte	12	10	96.25 G
Wittener Guß	18	20	189.75 G
Zuckerfabrik Frankstadt	9	11	164.90 G

Diskont.

Berlin 4. Kopenhagen 5.	Petersburg 5½.
Amsterdam 3½.	Portugiesl. Plätze 4.
Brüssel 3½.	Rom 5.
Kopenhagen 5.	Schweiz. Plätze 4.
London 4.	Norwegische Plätze 6.
Madrid 3½.	Wien 4.
Paris 3.	

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.		
Dukaten	per St.	9.69 B
Dollars	per St.	—
Napoleonsd'or	per St.	16.19 B
Napoleonsd'or	per St.	16.25 G
Sovereigns	per St.	20.42 B
Englische Banknoten	per Lstr.	20.46 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.25 B
Oesterr. Banknoten	per per 100 fl.	85.10 B
do. Silbergeld	(Gulden einlösb.)	85.075
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35 B

Leipziger Börse vom 20. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	Divers.	85.55 B
do. do.	3	Stücke	85.55 G
do. do.	3	Mk. 1000	85.55 B
do. do.	3	500	85.55 G
do. do.	3	500	85.55 B
do. do.	3	Stück	86.00 B
do. St.-Anl. v. 1855	3	Zstr. 100	92.50 G
do. do. v. 1852-53	3½	500	98.40 G
do. do. v. 1859	3½	Zstr.	98.40 G
do. do. v. 1869	3½		98.40 G
do. do. v. 1852-53	3½	100	98.40 G
do. do. v. 1869	3½	Zstr.	98.40 G
do. do. v. 1869	3½		98.40 G
do. do. fr. 869. Zittau La. A	3½	Mk.	97.50 G
do. do. do. La. B	4	25	101.75 G
do. Landentenbriefe	3½	do. St.	97.00 G
do. do.	3½	Mk. 100	97.00 G
do. 2.-S.-Rentenschein.	3½	divers.	92.00 G
do. do. (S. L. u. II.)	4	Stücke	101.75 G
Mansf. Gewerk. v. 1887 (ov.)	4	Zstr. 200	—.—
do. do. v. 1875/79 (ov.)	3		100.50 G
do. do. v. 1884	4		100.50 G
do. do. v. 1888	4		100.40 G
do. do. v. 1897	4		101.50 G
Leipzig v. 1885 Stadt-Anl.	3		93.00 G
do. von 1887 Sec. I.	3		95.00 G
do. von 1897	3½		103.50 G
do. von 1890 (S. II. a. 87)	3½		97.00 G
do. von 1890 (S. II. b. 87)	3½		97.00 G
do. von 1890 (S. II. c. 87)